

Inhalt

Einleitung	11
1. Die Frage nach Sprache und Sprachen in der europäischen Philosophie	19
1.1 Platon und Aristoteles	19
1.2 Sperone Speroni <i>Dialogo delle lingue</i>	22
1.3 Europäische Expansion und Missionarslinguistik	26
1.4 Francis Bacon	30
1.5 Gottfried Wilhelm Leibniz	33
1.6 Johann David Michaelis	36
1.7 Johann Gottfried Herder	41
1.8 Wilhelm von Humboldt	48
1.9 Friedrich Nietzsche	64
1.10 Ernst Cassirer und Martin Heidegger	81
2. Sprache, Sprachen, Sprachfamilien – Eine Grundorientierung	87
2.1 Sprachen und Sprache	87
2.2 Natürliche Sprachen	91
2.3 Wie viele natürliche Sprachen gibt es auf der Welt?	93
2.4 Die 20 gegenwärtig größten Sprachen der Welt	96
2.5 Sprachen Europas	99
2.6 Sprachen in Deutschland	101
2.7 Die indoeuropäische Sprachfamilie	102
2.8 Andere Sprachfamilien	108
2.9 Schrift(en) und Sprache(n)	113
3. Der grammatische Bau verschiedener Sprachen – Eine Grundorientierung	127
3.1 Was bezeichnet das Wort <i>Grammatik</i> ?	127

3.2	Ausgewählte Sprachen der indoeuropäischen Sprachfamilie	138
3.2.1	Sanskrit	138
3.2.2	Altgriechisch	143
3.2.3	Latein	145
3.2.4	Deutsch	147
3.3	Zwei Sprachen anderer Sprachfamilien	148
3.3.1	Chinesisch	148
3.3.2	Japanisch	165
4.	Philosophische Sprachenbetrachtung zwischen Europa und Asien	182
4.1	Das Subjekt in Sprache und Denken	190
4.1.1	Das Subjekt in der deutschen Sprache	193
4.1.2	Das Subjekt im Sprachgebrauch der Philosophie	199
4.1.3	Das Subjekt im Altchinesischen	209
4.1.3.1	Wesentlich subjektlose Sätze	209
4.1.3.2	Subjektoffene Sätze	213
4.1.3.3	Sätze mit ausgefallenem Subjekt	213
4.1.3.4	Thema / Rhema-Sätze	214
4.1.3.5	Subjekt-Prädikat-Sätze	215
4.1.4	Das Subjekt in der japanischen Sprache	216
4.2	Handlungsformen in verschiedenen Sprachen:	
	Aktiv, Passiv, Medium	228
4.2.1	<i>Genera verbi</i> in der deutschen Sprache	228
4.2.2	Das Medium im Sanskrit und Altgriechischen .	232
4.2.3	Das Medium im Japanischen	242
4.2.4	Das Medium in der neueren westlichen Philosophie	249
4.2.5	Das Medium in der modernen japanischen Philosophie – Nishida und Nishitani	252
4.2.6	Beispiele aus dem Bereich des Zen-Buddhismus .	255
4.2.7	Gebrauchsformen des Mediums in verschiedenen Sprachen – Wiedergewinnung einer alten Sprachform für das Denken der Gegenwart . .	258
4.3	Grammatikalisierung der Zeit	260
4.3.1	Die Tempora in der deutschen Sprache	263
4.3.2	Der »Aspekt« in der russischen Sprache	266

4.3.3	Spezielle Formen des Vergangenheitsbezugs in türkischer und japanischer Sprache	268
4.3.4	Zeit im Altchinesischen	272
4.4	Philosophisch bedeutsame Wortfelder in verschiedenen Sprachen	277
4.4.1	Das Wortfeld <i>Kultur</i> in europäischen Sprachen	280
4.4.1.1	cultura / Kultur	281
4.4.1.2	Kulturen	289
4.4.1.3	Kulturationen und Kulturalitäten	294
4.4.1.4	Weitere Wortbildungen und andere Sprachen	301
4.4.1.5	Ist das Beschreibungsmuster <i>Kultur</i> am Ende?	302
4.4.2	Das Wortfeld des Zeichens 氣 (qi / ki) im Chinesischen und Japanischen	303
4.5	Philosophie und Übersetzung im Kontext verschiedener Sprachen	312
4.5.1	Die Übersetzung des Buddhismus von Indien nach China – Sanskrit und Chinesisch	314
4.5.1.1	Linguistische Aspekte der Übertragung	315
4.5.1.2	Geschichtliche und übersetzungs-technische Aspekte	318
4.5.1.3	Kulturelle Aspekte	322
4.5.2	Die Übersetzung von Dōgens <i>Uji</i> in europäische Sprachen	326
4.6	Philosophische Textpragmatik	336
4.6.1	Vom Sinn philosophischer Sprachpragmatik	337
4.6.2	Philosophische Textpragmatik in Ostasien	340
4.6.2.1	Frühe Textpragmatik in China: Das <i>Yijing</i>	340
4.6.2.2	Textpragmatik in den Kommentaren der chinesischen Denktradition	342
4.6.2.3	Textpragmatik im Chan-Buddhismus in China	347
4.6.2.4	Textpragmatik im Zen-Buddhismus bei Dōgen	358
4.7	Philosophieren und Schreiben – Kitarō Nishida als Schreibkünstler	364

Inhalt

5. Fazit: Vielfalt der Sprachen und Transformative Phänomenologie	377
Persönliches Nachwort	385
Anhang	391
Literaturverzeichnis	403